

Kandidatur für die Landesliste Die LINKE. Thüringen zur Wahl des 19. Deutschen Bundestages

Name: Hofmann-Domke
Vorname: Anke
geboren am: 12.11.1962
Geburtsort: Erfurt
Wohnort: Langewiesen
Familienstand: verheiratet
Anzahl der Kinder: 2 Söhne und 1 Enkeltochter



Beruflicher Werdegang/Kurzbiografie:

1969 – 1979	Polytechnische Oberschule
1979 – 1982	Ausbildung Facharbeiterin für Schreibtechnik/Sekretärin
1982 – 1986	Instrukteurin für Jugendarbeit
1986 – 1992	Personalsachbearbeiterin
1992 – 1993	Arbeitssuchend
1993 – 1996	Anleiterin Frauenbeschäftigungsprojekt
1996 – 2001	Selbständige Einzelhandelskauffrau
2001 – 2011	Mitarbeiterin Kommunalpolitisches Froum Thüringen e. V.
2003 – 2004	Abschluss als Verwaltungsfachangestellte FL 1
2011 – jetzt	Landesgeschäftsführerin DIE LINKE. Thüringen

Politische Kurzbiografie:

- Seit 1980 Mitglied der Partei
- Seit 1982 Kreistagsmitglied, seit 2014 Vorsitzende des Ausschusses für Gleichstellung, Soziales und Gesundheit
- Seit 1992 Vorstandsmitglied im Verein „Frau AKTIV“ e. V. Ilmenau, seit 2017 Vorsitzende
- seit 1994 Stadträtin, seit 2014 Vorsitzende des Stadtrates
- Seit 1992 KOPOFOR-Mitglied (von 2001-2011 hauptamtliche Mitarbeiterin)
- 1990 – 2011 Kreisvorstandsmitglied Ilm-Kreis, seit 2015 Kreisvorsitzende
- Seit 2009 ehrenamtliche RichterIn beim Sozialgericht Gotha
- 2 Legislaturen Landesvorstandsmitglied (Anfang 2000) erneut seit 2011
- Seit 2004 Vorsitzende der Volkssolidarität, Regionalverband Mittelthüringen e. V.

Beweggründe für meine Kandidatur:

Am 18. Januar 2017 wurde ich als Direktkandidatin im Bundestagswahlkreis 192 – Gotha/Ilm-Kreis für unsere Partei gewählt. Wenige Tage zuvor wurde der Entwurf des Bundestagswahlprogramms veröffentlicht, dessen Grundaussagen ich voll und ganz teile. Meine prinzipielle Zustimmung dazu leitet sich aus den formulierten Kernpunkten ab. Dazu gehören

- gute Arbeit, gute Renten und soziale Sicherheit statt Hartz IV, Armut und Schikane,
- die Verteidigung des Sozialstaates durch eine solidarische Gesundheitsversicherung und mehr Personal für Pflege und Gesundheit,
- Friedenpolitische Maßnahmen als Grundlage für eine gerechte Welt und Integration durch eine solidarische Einwanderungsgesellschaft, in der Menschenrechte vor Profitinteressen stehen,
- die Angleichung der Lebensverhältnisse in Ost und West, in Nord und Süd,
- eine demokratische und gerechte Welt die Frieden schafft und Fluchtursachen bekämpft,
- eine Zukunft, für die es sich zu kämpfen lohnt.

Der Politikwechsel im Land ist längst überfällig. Soziale Sorgen, Frust und Ängste, die den Alltag bestimmen, wurden von CDU/CSU, FDP, SPD und Grünen in Regierungsverantwortung jahrelang nicht nur ignoriert, sondern es sind Folgen ihres eigenen politischen Handelns. Seit Jahren geht die Schere zwischen Arm und Reich weiter auseinander. Trotz Einführung des Mindestlohnes, den die LINKE auf 12 Euro erhöhen will, gibt es immer mehr prekäre Jobs, Niedriglöhne, Mini-Renten, Kinderarmut, Wohnungsmangel. Auch eine oft marode öffentliche Infrastruktur ist Ausdruck dieser verfehlten Politik. Das ist besorgniserregend und ängstigt Viele in diesem Land. Das treibt die Gesellschaft auseinander. Als LINKE haben wir Konzepte entwickelt, dieser Entwicklung entgegenzutreten. Im Wahlkampf zur Bundestagswahl werden wir diese Konzepte zur öffentlichen Diskussion stellen.

Aus meiner langjährigen Tätigkeit als ehrenamtliche Richterin beim Sozialgericht in Gotha, meiner Arbeit als Vorsitzende und Vorstandsmitglied verschiedener Sozialvereine und vielen Gesprächen mit Leistungsbezieherinnen oder von Sozialgesetzen Betroffenen weiß ich, dass es vielen Menschen nicht leicht gemacht wird, ein selbstbestimmtes Leben zu leben. Eine sanktionsfreie Grundsicherung, die Möglichkeit der ganzheitlich Verbesserung der Situation von Leistungsempfängern durch eine tatsächliche Inklusion, die Anerkennung von erworbenen Leistungen aus der Renten- oder Arbeitslosenversicherung oder die Einführung des Aktiv-Passiv-Transfer sind längst überfällig.

Durch meine Arbeit beim KOPOFOR, besonders aber in den letzten 5 Jahren als Landesgeschäftsführerin konnte ich mit daran arbeiten, Landes- und Kommunalpolitik stärker miteinander zu verzahnen. Dabei ist mir sehr oft klar geworden, dass bei vielen Fragen und Problemen, mit denen ich mich täglich beschäftige, bundespolitische Rahmenbedingungen ausschlaggebend sind. Ich möchte als Parteimitglied und Kandidatin für den 19. Bundestag mit dazu beitragen, die politischen Debatten im Land zu führen, Lösungsansätze zu erarbeiten und diese gemeinsam mit den Menschen im Land in ganz konkreten parlamentarischen und außerparlamentarischen Initiativen münden lassen.

Diesen Herausforderungen möchte ich mich durch einen engagierten Wahlkampf als Direktkandidatin und Kandidatin auf der Landesliste für den Bundestag gern stellen und ich bin mir sicher, dass wir Viele erreichen werden, die uns dabei unterstützen.

Mein Ziel ist es dazu beizutragen, dass wir mit einer starken LINKEN im Bundestag und außerhalb diese Themen immer wieder setzen und letztendlich für Veränderungen zum Wohle der Menschen sorgen.